

KREISZEITUNG

Böblinger Bote



Amtsblatt für Stadt und Kreis Böblingen
Heimatzeitung für Sindelfingen, Herrenberg, Schönbuch und Gäu

13.8.2005

"Schlitztunnel" für die A 81?

Widerstand in Sindelfingen

Kreis Böblingen - Auch in Sindelfingen regt sich Widerstand gegen eine Verbreiterung der A 81. Unterschriften werden gesammelt - aber auch eine Alternative vorgeschlagen.

Am südlichen Goldberg hat sich ebenfalls eine Interessengemeinschaft gebildet. Hier ist unter anderem Jürgen Single aktiv, der als Mitverfasser eines Schreibens an das Regierungspräsidium fungiert. In dem wird "zur Erhaltung der Gesundheit und der Lebensqualität" der Menschen ein Lärmschutz gefordert, der auch im Außenbereich die Grenzwerte einhält. Lärmschutzfenster alleine reichen dazu nicht aus. Die zulässigen Werte würden tatsächlich um bis zu 4,4 Dezibel überschritten. Laut Single haben "200 bis 300 Leute den Brief an das Regierungspräsidium unterschrieben".

Ebenfalls aus Sindelfingen kommt ein Alternativvorschlag zur reinen, teuren Tunnellösung. Klaus Offermann erhebt zwar ebenfalls Einspruch gegen die Ausbaupläne, weil die "Lärmbelästigung für die Anwohner zweifellos größer als zuvor" wäre. Es liege nahe, die Überdeckung der Autobahn zu verlangen. Dies wäre für die Anwohner die optimale Lösung. "Doch sollte man auch an die Folgekosten Beleuchtung und Belüftung denken. Ich mache einen Vorschlag, der außer den Anwohnern auch den knappen öffentlichen Kassen zugute kommt."

Fast auf die ganze Länge der Überdeckung will er den Mittelstreifen nicht überdecken, "hier verbleibt also ein Schlitz". Die Belüftung wäre weniger aufwändig, auch könnte die Beleuchtung mit schwächer ausgelegt werden als bei einem Tunnel. "Zudem erlauben die Halbschalen eine Ausführung, die womöglich wenige oder keine Unterbrechungen des Verkehrs erforderlich machen. Eine Funktionalausschreibung erbrächte interessante, firmenspezifische Lösungen, etwa nach der Art der jüngst gezeigten Technik der Brückenschläge bei der Messe Stuttgart", ist Offermann überzeugt. Der mittlere Bereich der Gesamtlänge, etwa um die Brücke an der S-Bahn-Station, sollte auf maximal 100 Meter Länge seiner Vorstellung nach ein reiner Tunnel werden und damit die alte Verbindung des Goldbergs mit dem nahen Wald wieder herstellen.